



Schüleraustausch Neuerburg-Remiremont: Emelia Reinart berichtet in ihrem kurzen Erfahrungsbericht von ihren Eindrücken

Am Anreisetag fuhr mich mein Vater zur Schule nach Frankreich. Dort schien man uns gleich unsere fehlende Ortskenntnis anzusehen. Sofort eilten zwei äußerst hilfsbereite Schüler herbei und führten uns zum Sekretariat. Mit einer Selbstverständlichkeit warteten die Beiden mit uns, bis wir auf die zuständige Lehrkraft trafen. Diese besondere Hilfsbereitschaft der Schüler nahm mir direkt den größten Teil meiner anfänglichen Ängste.

Die Deutschlehrerin am Jeanne d'Arc, Frau Colnot, hat uns im Anschluss das Internat gezeigt. Informationen und Erklärungen erfolgten sowohl auf Deutsch als auch auf Französisch. Ihre äußerst versierten Sprachkenntnisse im Bereich Deutsch haben mir dann auch das letzte bisschen Unsicherheit genommen.

Mein Gepäck durfte ich im Internat ablegen und dann ging es auch schon direkt in die Anwendung der Sprache. Vor der Schulbibliothek wartete eine Gruppe von Mädchen, denen mich Frau Colnot überließ. Mit den Französisinnen kam ich sofort ins Plaudern und trotz Schwierigkeiten schafften wir es, einiges übereinander zu erfahren.

Nach Frau Colnots Rückkehr durfte ich eine ihrer Deutschstunden besuchen. Der Kurs hat mich in jeglicher Hinsicht überrascht: Er war nicht nur freiwillig, sondern bestand dazu nur aus zwei Schülern. Die Stunde war äußerst interessant, vor allem für mich, da ich so die Möglichkeit hatte, das Erlernen meiner Muttersprache aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten.

Nach Ankunft meiner Neuerburger Mitschülerinnen Laura und Sophie bekamen wir eine exklusive Schulführung von zwei äußerst netten Schülern: Ana und Théo.

Da wir uns alle dazu entschieden hatten, an dem Praktikum an der Grundschule teilzunehmen, wurde uns auch der Weg dorthin gezeigt und wir wurden den Grundschullehrerinnen vorgestellt.

Für mich war es eine spannende Abwechslung als Schülerin am französischen Schulalltag teilzunehmen:

Für mich ging es beispielsweise in den Sportunterricht, wo ich erstmals auf die Seconde, die 10. Klasse, traf. Ich wurde der Schülerin Elouise zugeteilt, die mich als „Patin“ jeden Tag mit in den Unterricht nahm. Im Internat wurde ich dann einem Zimmer mit drei äußerst netten Französinnen zugeteilt.

Abschließend kann ich sagen, dass ich trotz längerer Schultage und Unsicherheiten beim Sprechen jede Minute in Frankreich genossen habe. Nach der Schule bin ich oftmals noch mit Freunden in die Stadt gegangen. Mir wurden viele schöne Plätze gezeigt und ich habe die kleine Stadt mit ihren vielen schönen kleinen Geschäften und netten Bewohnern liebgewonnen. Innerhalb kürzester Zeit durfte ich so viele nette und offene Menschen treffen, mit denen ich weiterhin in engem Kontakt stehen werde. Ich konnte während des Austauschs meine Fortschritte beim Verstehen, aber auch beim Sprechen selbst beobachten.

Der Schüleraustausch war für mich eine absolute Bereicherung, da ich viele Erkenntnisse und Eindrücke für mich sammeln konnte. Aus der Retrospektive kann ich nur sagen, dass ich überglücklich bin, diese Entscheidung getroffen zu haben.